

NOTDIENSTE

Apotheken

**Notdienst-Apotheke,** Samstag und Sonntag, Tel. (0800) 00 228 33, Herford.  
**Möhren-Apotheke,** Sa 9,00 bis 9,00, Bismarckstr. 78, Herford, Tel. 8 03 34.  
**Rosen-Apotheke,** So. 9,00 bis 9,00, Wenkenstr. 40, Bad Salz-uffen.

Ärzte/Krankenhäuser

**Klinikum Herford,** Schwarzmooresstr. 70, Tel. (05221) 942426; Notfallpraxis am Klinikum, 8,00 bis 22,00, Ärztlicher Notdienst, bundesweit Tel. 116 117.

Krankentransporte

**Krankentransport,** Sa, So, (05223) 99 11 0.  
**Krankentransport Herford,** Sa, So, Tel. (0 52 21) 1 07 77.

Augenarzt

**Augenärztlicher Notfalldienst,** Tel. 116 117, ab 24,00 bis 8,00, Rosenhöhe, Tel. (05 21) 9 43 85 33, Bielefeld.

HNO

**Notdienst,** ab 22,00 bis 8,00: Klinikum Bielefeld-Mitte (0521) 581-0 und Klinikum Minden (0571) 790-0, bundesweit Tel. 116 117.  
**Olga Zeides,** Sa, So 8,00 bis 22,00, Tel. Voranmeldung, Holzhauser Straße 2, Bünde, Tel. (05223) 1 42 83.

Kinderarzt

**Notdienst,** Sa, So, ab 20,00 Kinderklinik im Klinikum, Tel. (05221) 94 12 04.  
**Gemeinschaftspraxis Buchholz/Schäffler,** Sa 8,00 bis 20,00, Tel. Voranmeldung, Herforder Straße 115, Tel. (05733) 96 00 00.  
**Dr. Falko Köhn / Dr. Detlef Schmiedlau,** Sonntag 8,00 bis 20,00, vorherige telefonische Voranmeldung erbeten, Sedanstraße 1, Bünde, Tel. (05223) 1 20 10.

Zahnarzt

**Notdienst,** Samstag und Sonntag Sprechzeiten von 10,00 bis 12,00, sonst Rufbereitschaft unter Tel. (01805) 98 67 00.

Sonstige Notdienste

**Gift-Notruf,** (0228) 1 92 40.  
**Frauenhaus,** erreichbar Tag und Nacht, Tel. 2 38 83.  
**Polizei,** Notruf 110, sonst 888-0.  
**Telefonseelsorge,** Tel. (0800) 11 01 11.  
**Tierheim Eichenhof,** Sa, Brommersiek 18, Steinbründorf, Tel. (05733) 56 65.  
**Pflegenotfall-Telefon,** Tel. 275 01 20.  
**Corona-Bürgertelefon des Kreises:** Sa 9 bis 14 Uhr und So 10 bis 14 Uhr, Tel. (0 52 21) 13 15 00.  
**Corona-Hilfe Hildenhäusen,** Tel. (01520) 905 05 40, (05221) 6 93 69 02.  
**Corona-Hilfe Herford,** Sa, So, Tel. (05221) 6 93 69 01.  
**Weißer Ring,** Sa 8,00 bis 18,00, Hilfe für Kriminalitätsoffer, Tel.: 0151 65 10 70 90, E-Mail: weisserring.herford@on-line.de.  
**Psychosozialer Krisendienst,** Sa 10,00 bis 22,00, So 10,00 bis 22,00, Borriesstr. 1, Tel. 13 16 08.  
**Deutscher Kinderschutzbund,** Sa 14,00 bis 20,00 Nummer gegen Kummer, Tel. 116111, anonym und kostenlos.

Störungen

**Westfalen Weser Netz GmbH,** Samstag und Sonntag, Tel. (05251) 2 02 03 00.  
**Stadtwerke Herford und Gas- und Wasserversorgung Hildenhäusen,** Tel. (0800) 9 22 92 20.

MEINUNG



Manchmal hilft, wenn man Wünsche an einem Wunschbaum aufhängt.

FOTO: JOHNS SPEEN-LEDEBUR

# Wünsche zur zweiten Welle

Das Infektionsgeschehen sorgt für Ängste und Sorgen vor dem anstehenden Herbst. Was sich die Redaktion wünscht und erhofft, damit die schwierige Zeit erträglicher wird – oder dass man sogar in ihr wächst.



## Ein Treffen auf dem Weihnachtsmarkt

Christina Römer

Viele Veranstaltungen sind in diesem Jahr abgesagt worden, die in anderen Höhepunkte sind. Herford ohne Hoeker-Fest – da hat wirklich etwas gefehlt. Aber auch private Treffen, Feiern, Reisen – die meisten von uns haben auf einiges verzichtet, was das Leben lebenswert macht. Das ist in einer solchen Ausnahme-situation aushaltbar. Wobei ich mir sicher bin, dass die Menschen ganz unterschiedlich darauf blicken und einige durchaus mit Einsamkeit gekämpft haben. Deshalb wäre es schön, wenn es zum Jahresende noch Möglichkeiten gäbe, mit anderen Menschen zusammen zu kommen, ohne einem allzu großen Ansteckungsrisiko ausgesetzt zu sein. Das Restaurant die „Alte Schule“ hat sich zum Beispiel Luftfilter angeschafft, damit die Menschen in dem geschlossenen Raum keine Angst vor Viren in der Atemluft haben müssen. Der Weihnachtsmarkt ist ebenfalls ein Ort, an dem es Möglich sein sollte, sich zu treffen, ohne sich größerer Gefahr auszusetzen. Schließlich stehen die Stände an der frischen Luft. Natürlich sollte man sich nicht blind unter dem Baum in den Armen liegen. Aber die letzte Verantwortung liegt bei jedem einzelnen. Einen Weihnachtsmarkt wünsche ich mir sehr in diesem Jahr.

## Gespräch von Angesicht zu Angesicht

Walter Dollendorf

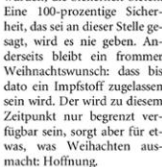
Seit mehr als einem halben Jahr ist eigentlich nichts mehr so wie es mal war. Die meisten Kollegen sind immer noch oder wieder im Homeoffice. Man sieht sie nur noch via Bildschirm bei virtuellen Konferenzen. Manche Freunde trauen sich kaum noch aus dem Haus. Die Pandemie und die damit verbundenen Vorsichtsmaßnahmen und Einschränkungen haben deutlich gemacht, dass ein persönliches Gespräch von Angesicht zu Angesicht durch nichts zu ersetzen ist. Das gilt sowohl für den beruflichen als auch für den privaten Bereich. Der persönliche soziale Kontakt ist eben lebensnotwendig. Diese Aussage lenkt den Fokus allerdings auf ein großes Problem, dass das Virus und die damit zusammenhängenden Regeln mit sich gebracht haben: Wir müssen aufpassen, dass die Menschen, die im Alter- oder Pflegeheim leben, nicht vergessen werden. Diese Menschen haben es auch in normalen Zeiten schon schwer genug. Ihnen nun auch noch zu verwehren, dass sie Besuch von Angehörigen bekommen, ist ein (zu) harter Eingriff. Sie nicht zu vergessen und ihnen das persönliche Treffen mit ihren Lieben zu ermöglichen, ist auch in Zeiten wie diese eine Notwendigkeit.



## Ein Fest im Zeichen von Corona

Jobst Lüdeking

Es ist ein absehbares Übel: Wir werden das anstehende Weihnachtsfest mit den Corona-bedingten Einschränkungen und Gefahren begehen müssen. Und mit einer anderen Gewissheit: Die Ergebnisse des Robert Koch-Instituts zeigen, dass sich das Virus nicht am Arbeitsplatz, in der Bahn oder in der Schule sondern im privaten Bereich bei Feiern oder Zusammenkünften verbreitet – also just davon profitieren wird, was Weihnachten für viele Menschen ausmacht. Im Umkehrschluss bedeutet das, dass es bereits jetzt Zeit ist, über Konzepte nachzudenken, wie die Weitergabe des Erregers am Gabentisch oder beim Familientreffen von Großeltern, Kindern und Enkeln nachhaltig geblockt werden kann. Dafür sind Experten gefragt, die Tipps geben. Am besten wäre es natürlich, wenn bereits noch einfacher, privat nutzbare Schnelltests zur Verfügung stehen würden, die Sicherheit bieten. Eine 100-prozentige Sicherheit, das sei an dieser Stelle gesagt, wird es nie geben. Andererseits bleibt ein frommer Weihnachtswunsch: dass bis dato ein Impfstoff zugelassen wird. Der wird zu diesem Zeitpunkt nur begrenzt verfügbar sein, sorgt aber für etwas, was Weihnachten ausmacht: Hoffnung.



## Solidarität und innovative Ideen

Frank-Michael Kiel-Stekamp

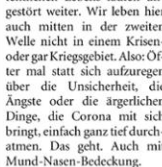
Als sich im Frühling die Coronakrise zuspitzte, wurden alten Leuten und Risikogruppen geraten, zu Hause zu bleiben. Auch gab und gibt es Menschen in häuslicher Quarantäne. Da fanden sich Leute in Facebook-Gruppen zu Einkaufsdiensten zusammen, die weit über ihre eigene Nachbarschaft hinaus arbeiteten. Das Risiko, sich beim Einkaufen anzustecken, scheint geringer zu sein, als seinerzeit angenommen. Dennoch scheuen in viele Betroffene wieder, aus dem Haus zu gehen. Oder es ist ihnen zu anstrengend, mit Maske durch die Einkaufsstrassen zu laufen. Solidarität ist auch weiterhin wünschenswert. Womöglich gibt es weitere Ideen, wie ehrenamtlich geholfen werden kann. Wie eine Idee Realität werden kann, wenn man die richtigen Leute kennt, hat sich gerade bei den DRK-Kitas gezeigt. Die Eltern haben ja Betretungsverbot und bekommen ihre Infos nun ganz modern per App aufs Mobiltelefon geschickt, weil ein Praktiker und ein Programmierer zusammen herumgetüftelt haben. Vielleicht finden sich ja in Herford andere Experten zusammen, die eine neue Schutzmaske entwickeln. Die filtert Viren heraus, lässt aber Atemluft ungehindert strömen.



## Gelassenheit statt Angst und Wut

Eike J. Horstmann

Beträchtliche Teile der Gesprächs- und Diskussionskultur haben sich in den vergangenen Jahren in eine bedenkliche Richtung entwickelt. Statt Probleme und Schwierigkeiten rational zu benennen und anzugehen, hat sich eine reflexhafte Aufgeregtheit eingebürgert. Das lässt sich leider auch seit Beginn der Corona-Pandemie beobachten: Sobald etwas geschieht, geht das Geschrei los, dass dringend was getan werden müsste. Wird was getan, geht das Geschrei los, dass doch alles falsch ist, was da gemacht wird. Und dann gibt es natürlich noch die Mund-Nasen-Bedeckung, die für manche die größte Zumutung von allen ist. Was von den Zornigen in all der Wut übersehen wird: Auch wenn Corona uns eine Menge abverlangt, geht es uns allen noch sehr gut. Die Versorgung sowohl mit Lebensmitteln, Strom, Wasser oder Medizin ist gesichert, weite Teile des öffentlichen Lebens laufen ungestört weiter. Wir leben hier auch mitten in der zweiten Welle nicht in einem Krisen- oder gar Kriegsgebiet. Also: Öfter mal statt sich aufzuregen über die Unsicherheit, die Ängste oder die ärgerlichen Dinge, die Corona mit sich bringt, einfach ganz tief durchatmen. Das geht. Auch mit Mund-Nasen-Bedeckung.



## Materialtüten statt Kindergottesdienst

Herford. Wegen der derzeitigen Corona-Lage fällt die Kinderkirche (KikiE) der evangelischen Emmaus-Kirchengemeinde Herford am Samstag, 24. Oktober, aus. Für alle Kinder, die an dem Angebot Samstag aber teilnehmen wollten, gibt es stattdessen die Möglichkeit, sich ab 10 Uhr KIKIE-Tüten mit Geschichten, Rätseln, Bastelmaterial zu der geplanten biblischen Geschichte herausgeben zu lassen. Pfarrerin Eva-Maria Schnarre bittet darum, bis 11 Uhr an der Tür des Christushauses bei ihr die Materialien abzuholen. Sie steht auch für Gespräche zur Verfügung, bittet aber darum, die neue Schutzverordnung einzuhalten, keine Gruppen über fünf Personen zu bilden und die üblichen Abstandsregeln einzuhalten.

## Kürbisschnitten fällt aus

Herford. Aufgrund des sprunghaften Anstiegs der Covid-19-Infektionen im Kreis Herford wird am Samstag, 24. Oktober, kein angeleitetes Kürbisschnitten für Kinder in der Markthalle stattfinden. Ausgehöhlte Kürbisse und Schablonen können Samstag zum Preis von 6,50 Euro zwischen 11 und 14 Uhr in der Markthalle erworben werden. Das Angebot gilt, solange der Vorrat reicht.

## Kulturcafé ist abgesagt

Herford. Das für Sonntag, 25. Oktober, vorgesehene Konzert mit dem Duo Dreiklang im Bürgerzentrum Haus unter den Linden wird wegen der verschärften Corona-Lage einmal mehr abgesagt. Auch das Café bleibt am Sonntag geschlossen. Café und Bürgerzentrum sind am Montag wieder geöffnet. Informationen im HudL unter Tel. (05221) 1 89 10 11 und 1 89 10 12.

## Briefmarkengilde sagt Tauschabende ab

Herford. Auf Grund der aktuellen Corona-Infektionslage hat sich die Briefmarkengilde Wittekind entschlossen, alle Tauschabende vorläufig aussetzen. Das betrifft auch den Tauschabend am Montag, 26. Oktober, im Hotel Waldesrand und gilt bis auf Weiteres. Der Vorstand will bei einer Wiederaufnahme der Abende rechtzeitig informieren.

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe (ohne Postbeizier) liegen folgende Prospekte bei:  
Ihren Kunden bedingen wir nur Teilungen für Ihre Prospekte.  
Dabei kann es vorkommen, dass Sie heute einen oder mehrere der genannten Prospekte nicht vorfinden.  
Weitere Fragen beantworten wir Ihnen gerne! Telefon 05 20 5 55-6 27 oder Fax 05 20 5 55-6 31

